# Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

№ 49. Sonntag, den 6. December. 1840.

Gedruckt und verlegt bei J. A. Lange. — Redakteur Dr. Thienemann.


## Tagesbegebenheiten.

**Inland.** Koblenz, 15. Novbr. Am 21. fand in Bacherach, im Kreise St. Goar, eine Wein-Versteigerung statt, zu welcher ein großer Theil der dortigen Producenten und Spekulanten sich vereinigt hatte, und wo ungefähr 150 Fuder Wein verschiedener Jahrgänge zum Verkauf ausgesetzt waren. Das Ergebniß blieb sehr unbefriedigend, so daß die meisten Weine von den Eigenthümern wieder zurückgezogen wurden, und nur wenig zu einem angemessenen Preis kamen. Auf manche war gar kein Gebot geschehen. Es ist traurig für den Winzer, daß ungeachtet so vieler auf einander folgenden schlechten und mittelmäßigen Jahre, dennoch selbst für die guten 1834 Weine so wenig Kauflust vorhanden ist. — Posen, 23. Novbr. In einigen Feldmarken des Kreises Czarnikau hat sich in der Wintersaat eine Art Made gezeigt, welche die Wurzeln der Pflanzen abnagt, und dadurch das Absterben derselben herbeiführt, so daß verschiedentlich schon ein Umpflügen der Saat und Nachsäen nothwendig geworden ist. In mehrern Ortschaften dieses Departements waren die Schaafpocken ausgebrochen, übrigens ward aber der Gesundheitszustand der Hausthiere im vorigen Monat nicht sonderlich gestört. — Breslau, 24. Nov. Der Glanzpunkt Ober-Schlesiens sind bekanntlich seine Berg- und Hüttenwerke. Nur wer an Ort und Stelle war und die Unzahl von Halden sah, welche die Felder bedecken und von den Hunderten von Rauchsäulen umdampft wurde, die nach allen Richtungen emporsteigen, weiß ihre Bedeutung zu würdigen. Es ist kaum zu glauben, welche Summen Jahr aus Jahr ein für die Produkte dieser Werke dorthin strömen. Wer würde noch vor funfzig Jahren geglaubt haben, daß das arme und wenig beachtete Ober-Schlesien dereinst zu einem solchen Flor gelangen könnte, so daß dort eine Menge von Individuen leben würde, deren jährliches Einkommen 60 — 100,000 Thlr. ganz allein aus den Produkten der Berg- und Hüttenwerke gezogen würde?! Die Provinz Schlesien, ohnehin die Perle der preußischen Monarchie, hat dadurch noch ungemein an Bedeutung gewonnen. Und, als sollte Alles gleichen Schritt halten, so zeigen sich auch die bei Tarnowitz gegrabenen Bleierze gegenwärtig bei Weitem silberhaltiger wie früher. Aber der Zink, diese Goldgrube so vieler Gewerke, steht doch gegenwärtig noch unter fünf Thaler! Dennoch lohnt er den Preis bis auf 100 pCt. Es ist kaum abzusehen, auf welche Höhe des Reichthums sich endlich Ober-Schlesien schwingen wird, wenn der gegenwärtige Gang nur noch ein halbes Jahrhundert Bestand hält. Ein Abnehmen der unterirdischen Schätze ist bis dahin und noch auf viel weiter hinaus nicht zu besorgen. Vor Allem aber ist itzt nach dem Eisen die lebhafteste Nachfrage, was denn auch seinen Preis schon um 30 pCt. gegen früher erhöht hat. — Elbing, 25. Nov. Der hiesigen höhern Elisabeth-Töchterschule ist abermals ein Beweis von besonderer Gnade II. MM. des Königs und der Königin zu Theil geworden. Vier junge Mädchen aus dieser Anstalt, welche bei der letzten Anwesenheit unseres erhabenen Herrscherpaares hier der Gnade theilhaftig wurden, sie anreden und ihnen Blumen überreichen zu dürfen, erhielten am 21. d. durch die Gnade Sr. Maj. des Königs und I. Maj. der Königin, jedes eine kostbare goldene Cylinderuhr nebst Kette und Uhrschlüssel zum Geschenke. In das Gehäuse der Uhren sind die Namen beider Majestäten Friedrich Wilhelm und Elisabeth eingravirt, und das hinzugefügte huldvolle Handschreiben, an die Vorsteherin der Anstalt gerichtet, enthält den Wunsch, daß die Empfängerinnen diese Uhren in reiferem Alter noch als Andenken an den Tag glücklich und froh tragen möchten, der II. MM. Beiden so werth sey. Wie sehr durch diese huldvolle Aeußerung die Freude der Empfängerinnen und der Werth dieser so prachtvollen Geschenke noch erhöht worden, bedarf keiner Schilderung. — Geilenkirchen, 23. Nov. Am Abend des 18. d. Mts. wallte feierlich ein Zug von 70 Fackeln zu der Wohnung unseres Nationaldichters Nicolaus Becker. Dort wurde, nachdem der Gefeierte hervorgetreten war, sein herrliches Lied, von dem hiesigen Lehrer Syben in Musik gesetzt, abgesungen und darauf ein Festgedicht im Namen der Bürger von dem Kreissekretär Wamich vorgetragen und dem Gefeierten nach Aufsetzung eines Epheukranzes überreicht. Herr Becker sprach hierauf mit tiefbewegter Stimme seinen Dank aus. Der Kreissekretär Wamich sprach dann: „Das Organ deutscher Gesinnung in ganz Deutschland und für alle Zeiten, unser verehrter Mitbürger, Nicolaus Becker, soll leben, ewig leben!" Dieses Lebehoch wurde bei einfallender Musik und bei dem Schalle von neun Böllerschüssen von der ganzen Versammlung mit der innigsten Begeisterung drei Mal wiederholt. — Königsberg, 26. Nov. Der Anführer einer Diebesbande, welche Elbing und die nächste Umgebung seit langer Zeit beunruhigte, Namens Alhelm, ist, nachdem er bis itzt allen polizeilichen Nachforschungen geschickt zu entgehen wußte, in Osterode gefangen genommen und nach Elbing transportirt, wo der größte Theil seiner Genossen sich bereits in gefänglicher Haft befindet. Hiernach dürfte von der bisherigen Unsicherheit der Landstraßen von Elbing wenigstens nichts mehr zu fürchten seyn.

**Sachsen.** Dresden, 24. Novbr. Die allgemeine

Anpflanzung der Kartoffeln in Sachsen und besonders ihre erste Verbreitung in der Umgegend Leipzigs, welche bekanntlich im Jahre 1740 erfolgte, während sie überhaupt zuerst im Jahre 1717 durch die, aus dem spanischen Erbfolgekriege zurückkehrenden, Contingentstruppen nach Sachsen gebracht wurden, hat Veranlassung gegeben, am 9. Dec. d. J. ein Säcular-Fest in Machern zu feiern, welches sehr zahlreiche Theilnehmer finden dürfte.

**Baden** Karlsruhe, 26. Novbr. So friedlich auch alle Nachrichten lauten, so werden bei uns doch die Vorbereitungen zu den Rüstungen unausgesetzt ernstlich fortbetrieben. Das Heer soll im eintretenden Falle bedeutend und über die Zahl des Bundes-Contingents verstärkt werden.

**Frankfurt a. M.**, 23. Novbr. Man unterhält sich hier von einer vertraulichen Privat-Mittheilung eines großen Staatsmannes an einen bekannten Bankier, die in Betreff der orientalischen Angelegenheit Dasjenige vollkommen bestätigen soll, was öffentliche Blätter darüber wiederholt angedeudet haben. Es stehe nämlich mit dieser Angelegenheit itzt so, daß jede Besorgniß, als könne aus derselben eine Gefahr für den Frieden Europa's erwachsen, nunmehr als vollkommen hirngespinstisch zu betrachten sey.

**Bayern.** München, 25. November. Alles ist bei uns mit Schnee bedeckt und im Gebirge sind außerordentliche Massen Schnee's gefallen. Gleichzeitig steigen leider die Holzpreise wieder, ein Gegenstand unausgesetzter Klagen in den mittlern und untern Ständen. Was man auch versucht hat, um dem Wucher möglichst zu steuern, und gleichzeitig die Bevölkerung an die Heizung mit Torf zu gewöhnen, Alles hat sich bis itzt ungenügend erwiesen, um die erst seit 5 bis 6 Jahren so ganz unverhältnißmäßig gestiegenen Holzpreise wieder herabzudrücken. Früher behandelten die Grundeigenthümer in der hiesigen Gegend die Waldbestände halb und halb wie Unkraut, das man ausrotten müsse, itzt läßt man nicht selten urbar gemachte Gründe wieder mit Holz besäen.

**Oesterreich.** Wien, 19. Novbr. Berichte aus Alexandria vom 31. Oktbr. melden, der Adm. Stopford habe dem Vicekönig von Aegypten den förmlichen Antrag gemacht, daß er sich dem Traktat vom 15. Juli auch itzt noch, nach den für die Alliirten günstigen Ereignissen in Syrien unterwerfen könne, und daß er sodann in seinem erblichen Besitz von Syrien keinegswegs gestört werden dürfte. Mehemed Ali habe darauf (so sagen diese über Livorno eingegangenen Briefe) zur Antwort gegeben, daß er sein Geschick der mächtigen Verwendung Frankreichs anheim gestellt hätte. Er erwarte, daß Frankreich sich für ihn verwende, und sey bereit, sich diesen Vorschlägen zu unterziehen. — Eine ungarische Zeitung theilt einen Vorfall mit, der allgemeinen Unwillen erregt hat. Ein Unterthan des Hrn. v. K. reichte gegen denselben bei dem Gomörer Comitate eine Klage ein; einige Zeit darauf reiset der erwähnte Grundherr nach seinem Gute Tißolcz, wo der gegen ihn Klage führende Unterthan ansäßig war, ließ ihn rufen, und fuhr ihn barsch und unter heftigen Drohungen an, wer das Bittgesuch geschrieben? Der eingeschüchterte Bauer erwiederte, daß die Klageschrift einer seiner Söhne, welcher Advokat ist, aufgesetzt habe. Der Grundherr empfing nun den Advokaten in seinem Zimmer zuerst mit mehreren Ohrfeigen, und ließ ihm dann von seinem Heiduken im Hofraume vor dem versammelten Volke fünf Stockstreiche geben. Das Comitat hat gegen den Grundherrn einen Criminal-Prozeß eingeleitet.

**Frankreich.** Ein Schreiben aus Lyon vom 14. Novbr. enthält unter Anderem Folgendes: »Das Wasser verläuft sich, aber man fürchtet nach dem seit gestern eingetretenen furchtbaren Regenwetter ein neues Wachsen. (Bekanntlich ist dies wirklich geschehen.) Wir sehen itzt die schrecklichen Verwüstungen, welche bisher zum Theil von den Fluten bedeckt waren. Mehrere Straßen sind Tage lang Ströme gewesen, und diese Ströme haben die Grundfesten der Häuser unterwühlt und den Sturz vieler verursacht. In Lyon selbst sind 700 bis 800 Häuser nur ein Trümmerhaufen. Die Zahl der Opfer kann nicht geschätzt werden. Viele Leute fehlen, doch ist es möglich, daß manche davon nicht umgekommen sind, sondern sich entfernt haben. Itzt herrscht bei uns eine Hungersnoth. Da auf 20 Stunden in die Runde Alles unter Wasser stand und zum Theil noch steht, so können wir aus der Nachbarschaft keine Hülfe erwarten, und aus der Ferne kommt sie nicht schnell genug. Wir hören, daß von Genf mehrere Fuhren Kartoffeln unterwegs sind, und von anderwärts wird man gleichfalls die Hülfe beschleunigen. Von Lyon bis Chalons, eine Strecke von 30 Stunden, und von Lyon bis zum Mittelmeere, ist das Unglück nicht minder groß: mehrere Städte und gegen 80 Dörfer sollen ganz verschwunden seyn. Die Zahl der Umgekommenen beläuft sich auf Hunderte. Daß, wie andere Nachrichten melden, kein Menschenleben verloren gegangen, ist, wenn wir diese Nachricht auch auf die Vorstadt Vaise beschränken, unglaublich, da das Unglück plötzlich hereinbrach, und besonders die von der arbeitenden Klasse angefüllten Theile der Stadt Lyon heimsuchte. Die Vorstadt Vaise liegt bekanntlich zwischen der Rhone und der Saone ganz flach und zählt gegen 30,000 Einwohner — Ein Naturfreund, welcher in Aiguesmontes an der Rhone-Mündung wohnt, meldet, daß bei der fürchterlichen Ueberschwemmung auf den Sandbänken, in der Mitte des Flusses, Ochsen, Pferde, Füchse, Iltisse, Kaninchen, Ratten und andere Thiere, welche sonst in Feindschaft leben, in großer Anzahl zusammengedrängt worden seyen, ohne einander ein Leid zuzufügen. Dazwischen habe es so viele Schlangen gegeben, daß ein Mann, der sich auf einen Baum flüchtete, einige Schlangen durchaus nicht abhalten konnte, sich unter seine Kleider zu verkriechen. — Paris, 22. Nov. Seit einigen Tagen herrschen hier fürchterliche Stürme. Heute Nachmittag war der Sturm wieder so stark, daß er Menschen niederwarf und die Schornsteine herabstürzte, während der Regen in Strömen fiel. Hr. Arago, welcher sich in diesem Sturm gerade auf dem Observatorio befand, wurde ebenfalls umgeworfen und erhielt dadurch mehrere Verletzungen, ja er würde ganz herabgestürzt seyn und den Tod gefunden haben,

wenn ihn nicht ein Arbeiter zufällig erfaßt und gehalten hätte. Die stärkste Verletzung findet sich an einem Fuß, doch hofft man, daß dieselbe keine größere Gefahr darbieten werde. — Große Theilnahme erregt ein Unglücksfall an der Brücke von Beau Grenelle, wo der Sturm einen kleinen Kahn umstürzte, dessen Führer, ein einarmiger Invalide, in die Seine geschleudert wurde und natürlich sich nicht retten konnte. Ein junger Arbeiter, Clemencot, sprang in den Fluß und rettete mit großer Anstrengung durch Schwimmen den alten Mann, der Vater einer zahlreichen Familie ist. — Die Seine ist seit gestern bedeutend gestiegen. Auch aus dem Rhone-Departement, wie aus den übrigen südlichen Departementen, lauten die Berichte über den Wasserstand wieder sehr bedenklich. — Im Departement der Unter-Charente hat ein Sturm gewüthet, der den furchtbarsten westindischen Orkanen verglichen werden kann. Er zog über viele Gemarkungen hin, knickte hundertjährige Eichen, Ulmen und andere Waldbäume, als wären sie dürre Stäbe, und schleuderte die dicksten Stämme Hunderte von Schritten weit, gegen Häuser und Gehöfte, die sogleich zusammenstürzten; eine Mühle riß er von ihrer Stelle, mit Dach und Mauern und Wasserrädern; bei dem Dorfe Gatineau, das furchtbar gelitten hat, steht kein Baum mehr, ja nicht einmal ein Strauch. — Aus Lyon meldet eine telegraphische Depesche vom 22., daß die Rhone beinahe wieder in ihr Bett zurückgetreten und die Saone merklich im Fallen sey. Man weiß itzt bestimmt, daß durch die Ueberschwemmung zwischen Lyon und Chalons mehrere Tausend Häuser eingestürzt sind. In vielen derselben wohnten Seidenarbeiter, die dadurch ihre Stühle und mit ihnen ihre Arbeit verloren. Ein Lyoner Seidenfabrikant hat so das Material auf 150 Webestühlen eingebüßt. — Sehr viel hat die Stadt Tarascon, Beaucaire gegenüber, gelitten; man berechnet den Schaden auf 3 Mill. Frs. Die Felder sind mit dicken Lagen von Kies bedeckt, und das Wasser stand 23 Fuß über dem gewöhnlichen Zeichen. Das Vieh hatte man in das Theater gebracht: grunzende Schweine saßen in den Ranglogen, Schaafe auf der Gallerie; im Parterre und auf der Bühne ruderten Nachen, mit Futter gefüllt. Itzt wo das Wasser sich etwas verzogen hat, ist ein großer Theil der Umgegend mit Seen bedeckt, die von unzähligen wilden Enten wimmeln.

**England.** London. Am 21. November ist J. Maj. die Königin von einer Prinzessin entbunden worden. Die ausgegebenen Bülletins vom 22., 23. und 24 lauten überaus günstig: sowohl J. Maj. die Königin als die neugeborne Prinzessin befinden sich vollkommen wohl und es hat sich bis itzt noch nicht das mindeste ungünstige Symptom gezeigt. Ueber die Namen, welche die Prinzessin erhalten wird, und den Zeitpunkt der Taufe ist noch nichts bestimmt, obgleich es wahrscheinlich ist, daß die Prinzessin die Namen ihrer königl. Mutter führen werde. Bis zu diesem feierlichen Akt wird auch die allgemeine Erleuchtung aufgeschoben werden. — 25. Novbr. Ueber die Geburt der Kronprinzessin und alle dabei in Betracht kommenden Nebenumstände enthalten unsere Blätter, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, sehr ausführliche Berichte. Sie erzählen, wie die neugeborne Prinzessin ihre Lungen erprobt habe, in Flanell gewickelt dem versammelten Geheimenrathe auf einem Tische vorgesetzt worden sey, und dergleichen Interessantes mehr. Nebenbei werden die Berichte von Geburten früherer Kronprinzessinnen weitläuftig abgedruckt. Die Prinzessin behält den Titel Kronprinzessin, auch wenn noch ein Prinz geboren werden sollte, der dann, als Prinz von Wales, zur Thronfolge vor seiner Schwester berufen seyn würde.

**Syrien.** Die Festung Akre ist am 3. Novbr. von dem vereinigten türkischen, österreichischen und englischen Geschwader nach einem mehrstündigen Bombardement erobert worden. Man hat darin eine große Menge Geschütz vorgefunden und erbeutet. Es sind gegen 40000 schwere Kugeln in die Festung geworfen worden. Die Besatzung hat sich kriegsgefangen ergeben. Ein während der Belagerung in der Festung aufgeflogenes Pulvermagazin hat daselbst große Verwüstungen angerichtet; unter den Trümmern sind an 1000 ägyptische Soldaten begraben worden.

**Aegypten.** In einem Briefe aus Paris in einer englischen Zeitung heißt es: »Ich habe so eben Nachricht erhalten, daß ein Courier, welcher von Constantinopel über Wien kommt, um sich nach London zu begeben, durch Paris gekommen ist und die wichtige Nachricht überbringt, daß Mehemed Ali sich dem Ultimatum der verbündeten Mächte unterworfen habe.« Wenn dies gegründet ist, so werden der Ankunft des Fürsten Esterhazy in London sogleich Unterhandlungen über einen umfassenderen Gegenstand folgen, den allgemeinen Frieden Europa's, den der Streit zwischen der Pforte und dem Vicekönig beinahe gefährdet hätte. Ist der große Stein des Anstoßes erst beseitigt, so kann der Ausgang der Unterhandlungen oder Berathungen eines Congresses wohl nicht anders als friedlich sey. — Alexandria, 6. Nov. Im Gegensatze aller Erwartungen herrscht hier fortwährend in jeder Hinsicht eine Ruhe, wie man sie nur im tiefen Frieden zu finden pflegt. Die öffentliche Meinung gefällt sich darin, diese Ruhe als das Anzeichen einer nahen Aufheiterung unseres politischen Horizonts zu betrachten, und wirklich scheinen höhere Leiter für den Augenblick das über Mehemed Ali's Scheitel hängende Gewitter wiederum abwenden zu wollen. Ibrahim Pascha's Lage soll fortwährend wegen des schlechten Zustandes der Armee und des Aufstandes der Bergbewohner höchst mißlich seyn; dessen ungeachtet wollte er, wie man sagt, binnen Kurzem mit 20,000 Mann einen entscheidenden Angriff auf die Streitkräfte der Verbündeten unternehmen.

**Türkei.** Constantinopel, 11. November. Der Fall von Akre, dessen naher Angriff schon mit letzter Post gemeldet wurde, machte hier einen unbeschreiblichen Eindruck. Außer den schon bekannten Details, weiß man sicher, daß sich dort 2½ Million Piaster vorfanden, auch wurden mehrere Offiziere gefangen. Akre wird itzt von englischen Ingenieur-Offizieren wieder aufgebaut und in Vertheidigungsstand gesetzt werden. Der Admiral Stopford begiebt sich mit der ganzen Flotte nach Alexandria, wo, wenn sich Mehemed Ali nicht

schnell unterwirft, die Katastrophe von Beirut und Akre sich wiederholen dürfte. Ibrahim Pascha steht mit seinen demoralisirten Truppen bei Damaskus. Allein man erwartet stündlich die Nachricht, daß sich Hafis Pascha vom Taurus und Adana her gegen das Innere von Syrien in Bewegung setzt. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 2. d. melden, daß die 32,000 Mann starke Besatzung dieses Platzes seit 2 Jahren keinen Sold mehr erhalten hat. Mehemed Ali ist in großer Geldverlegenheit, und die aus Arabien zurückgekehrten Truppen zerstreuen sich nach allen Seiten. Es ist unbegreiflich, daß die franz. Staatsmänner diesen Anfang des Endes nicht voraussahen. Seit Jahren hat das Journal de Smyrne die ganze itzt eingetroffene Kathastrophe prophezeiht. — Die Pforte hat die offizielle Anzeige erhalten, daß sich die Einwohner von Damaskus (einer Stadt von 130,000 Einwohnern) gegen den ägyptischen Scheriff Pascha empört, und die Aegypter vertrieben haben. Ein Gleiches wird von Aleppo gemeldet. Mit diesem Schlag hat Mehemed Ali die Herrschaft von Syrien vollends verloren. Ibrahim Pascha bleibt nur der Rückzug über Jerusalem und die Wüste nach Aegypten. — Der abgesetzte Fürst der Drusen, Emir Beschir, wird von Malta hierher gebracht werden. Man bereitet bereits den Palast des Alisch Pascha für ihn, um ihn seinem Range gemäß unterzubringen. Die russ., österreich. und preuß. Consuln sind auf dem Dampfboote der Polarstern, von Beirut hier eingetroffen.

## Bekanntmachungen.

Für den Monat December d. J. soll die Erhebung des Servises, der Kommunal- und Gewerbesteuer

am 7ten, 8ten und 9ten ejsd. mens.

stattfinden; wir fordern daher die hiesigen Einwohner auf, ihre Beiträge in diesen 3 Tagen zu berichtigen.

Züllichau, den 4. December 1840.

Der Magistrat.

---

In dem Dorfe Tschicherzig ist ein Wohnhaus nebst Stallung und Weinberg aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei

A. Müzell.

## Auction.

Aus **einem herrschaftlichen Nachlaß** sollen nachstehende Gegenstände, als: Silberzeug, Kupfer, Messing, Porzellan, Glaswaaren, gute Meubles, feine Tischwäsche, Betten und zwei wohlconservirte Wagen an den Meistbietenden in termino

den 14ten December Vormittags 9 Uhr

und folgende Tage im Hause des Herrn Landraths von Nickisch hieselbst öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige ladet hierzu ein

Grünberg, den 28. November 1840.

der Justizrath und Notarius

Lorenz.

---

Einem Wohllöbl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine Parthie div. wollene und baumwollene Waaren, namentlich Kattune, Ginghams, Mäntel- und Beinkleider-Zeuge, wollene und baumwollene Tücher, Nanquin's, Westen, Handschuhe u. d. m. in Commission erhalten habe, welche ich per Auction

Montag den 7ten December Vormittags 9 Uhr

in meiner Behausung gegen baare Zahlung in Courant versteigern lassen werde.

Auch habe ich **Hyacinten- und Tulpen-Zwiebeln** erhalten, welche ich zuverlässig empfehlen kann. Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet

M. M. Lipschitz. Windel-Gasse No. 154.

---

Sonntag den 13ten d. M. Nachmittags 1 Uhr werden in der Mohsauer Forst v. Angernschen Antheil circa 4 bis 500 Stück Kiehnstöcke gegen gleich baare Zahlung verauctionirt.

Züllichau, den 4ten December 1840.

Lüdeke, Holz-Kaufmann.

---

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein wohlbekanntes, gut sortirtes Waarenlager. Aug. Todt.

---

Die Ober-Etage meines Hauses No. 480., am Schwiebusser Thore, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Waschhaus ist sogleich zu vermiethen.

C. Naumann jun.

---

Vorzüglich gutes Rindfleisch à ℔. 2 Sgr. und geringeres dito à ℔. 1 Sgr. 9 Pf. empfiehlt bestens

August Ebert

am Markt No. 148.

---

Loose zur 83sten Lotterie sind wieder zu haben bei

H. Brody.

## Züllichauer Getreide-Preise

im Monat November 1840.

| Markttage. | Weizen. thl. | sgr. | pf. | Roggen. thr. | sgr. | pf. | Gerste. thl. | sgr. | pf. | Hafer. sgr. | pf. | Erbsen. thl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Montag den 2. | 2 | = | = | 1 | 9 | = | = | 29 | = | 26 | = | 1 | 11 | = |
| auch | 2 | 6 | = | 1 | 11 | = | 1 | = | = | 28 | = | 1 | 12 | = |
| Freitag den 6. | 2 | = | = | 1 | 8 | = | = | 28 | = | 23 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 4 | = | 1 | 10 | = | 1 | = | = | 26 | = | 1 | 14 | = |
| Montag den 9. | 2 | 4 | = | 1 | 9 | = | = | 28 | = | 22 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 6 | = | 1 | 10 | = | 1 | = | = | 26 | = | 1 | 12 | = |
| Freitag den 13. | 2 | 5 | = | 1 | 6 | = | = | 28 | = | 21 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 6 | = | 1 | 9 | = | = | 29 | = | 25 | = | = | — | = |
| Montag den 16. | 2 | 4 | = | 1 | 8 | = | = | 28 | = | 22 | = | 1 | 13 | = |
| auch | 2 | 6 | = | 1 | 9 | = | = | 29 | = | 25 | = | 1 | 14 | = |
| Freitag den 20. | 2 | = | = | 1 | 8 | = | = | 28 | = | 25 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 4 | = | 1 | 10 | = | = | 29 | = | 26 | = | 1 | 12 | = |
| Montag den 23. | 2 | = | = | 1 | 7 | = | = | 28 | = | 20 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 5 | = | 1 | 8 | 6 | = | 29 | = | 24 | = | 1 | 14 | = |
| Freitag den 27. | 2 | 4 | = | 1 | 7 | = | = | 29 | = | 23 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 6 | = | 1 | 8 | = | = | 29 | 6 | 24 | = | 1 | 12 | = |
| Montag den 30. | 2 | = | = | 1 | 6 | = | = | 28 | = | 23 | = | 1 | 10 | = |
| auch | 2 | 3 | = | 1 | 8 | = | = | 29 | = | 24 | = | = | — | = |